



Das Vineta - Journal

Nr. 7  Juli 1881



Eine cyclische Verlautbarung maßgeblicher Informationen an die Mitglieder der Vineta-Vereinigung zur Erforschung extraordinärer Ereignisse sowie andere interessierte Kreise

Informationen

Für die Vineta-Vereinigung könnte ein neues Mitglied erfolgreich geworben werden. Es handelt sich um die Archäologin **Charlotte Wagner**.

Das Abenteuer „Nicolas in Nöten“ (SpL: Nicolas Sauniérs, Januar 1881) ist nunmehr von zwei Gruppen gespielt worden. „Die Pforten des Hades“ (SpL: Neidhardt Beutel, Juni 1881) wurde bisher nur einmal gespielt und wird nach einer leichten Überarbeitung auch für die zweite Gruppe zur Verfügung gestellt. Möglicher Spieltermin: **13.12.2003**; mögliche Teilnehmer: Adalbert van Heerjenfoort, Franka von Hohenfels, Nicolas Sauniérs, Dr. Victor Stein, Charlotte Wagner. Interessenten mögen sich bitte umgehend bei Neidhardt Beutel melden.



Homepage

Sehr geehrter Herr van Heerjenfoort!

Mit Entsetzen musste ich feststellen, dass sich das Vineta-Domizil in einem beklagenswertem Zustand befindet. Seit Monaten wurde nicht mehr aufgeräumt! Ich bitte doch um etwas mehr Engagement! Bitte setzen Sie sich unverzüglich mit mir in Verbindung.

*Ihr entrüsteter
Neidhardt Beutel
Schriftführer*



Zitate

Die Abenteurer wollen eine Ballonfahrt machen. **August Wilhelm Liborius**: „Bevor ich an Bord eines solchen Ballons gehe ...“ (steht auf und geht in Richtung Toilette) **Lissy Sigmaringen**: „... gehst du erst mal Ballast abwerfen!“

Die Gruppe wird gefangen gehalten und es entsteht eine Grundsatzdebatte darüber, ob ein Fluchtversuch gewagt werden soll. Die Abstimmung ergibt ein Patt. **Andrew T. Kramer**: „Ich bin ja auch sehr für Demokratie, aber ich glaube nicht, dass das der geeignete Augenblick ist.“

Franka von Hohenfels (inmitten eines Kampfgetümmels): „Ich suche einen Besen!“ SpL (Nicolas) verwundert: „Was willst du mit einem Besen?“ **Adalbert van Heerjenfoort**: „Fliegen!“



Chronik für 1881

Die Ermordung des russischen Zaren Alexander II. durch den Anarchisten Nikolas Rysakow führt zu radikaler Reaktion seines Nachfolgers Alexander III. mit Gründung der Geheimpolizei Ochrana und Judenpogromen.

Die Kolonialbestrebungen Frankreichs kollidieren mit denen Groß-Britanniens wegen der Besetzung von Tunis und der Ausdehnung Französisch-Kongos bis zum Tschad-See.

Italien beginnt seine Kolonialpolitik mit der Eroberung Somalias und Eritreas.

Burenkrieg: Im Transvaal erleiden die Briten eine Niederlage.

Die Schweizerin Johanna Spyri schreibt „Heidis Lehr- und Wanderjahre“.

Thomas Alva Edison baut in Amerika das weltweit erste Elektrizitätswerk.

In Berlin wird ein Ortstelefon-Netz eingerichtet und die erste elektrische Straßenbahn in Betrieb genommen.



Die „Afrikanische Gesellschaft“

Auf Anregung des Vorstands der „Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin“, insbesondere ihres Vorsitzenden, Adolf Bastian (Direktor des Museums für Völkerkunde) und Georg Neumayers (Polarforscher), wurde im April 1873 die „Deutsche Gesellschaft zu Erforschung Äquatorialafrikas“ (oder kurz „Afrikanische Gesellschaft“) gegründet, deren Zweck die wissenschaftliche Erschließung der noch unbekannt Gebiete Zentralafrikas bilden sollte. Es wurden bis 1876 fünf Expeditionen entsandt, die aus Zuwendungen deutscher Fürsten, der Hansestädte oder des Reiches finanziert wurden. 1876 fand auf Einladung des belgischen Königs, Leopold II., in Brüssel die denkwürdige „Internationale Konferenz von Forschungsreisenden“ statt, die der König als Deckmantel für seine Kolonialpläne benutzte. Aus ihr ging die „Internationale Afrikanische Association“ hervor, welche angeblich bezweckte sollte, „die unzivilisierten Völker Afrikas auf eine höhere Stufe zu stellen, die Ansiedlung, den Ackerbau und die Industrie zu fördern,“ etc., aber nur eigentlich dazu diente, die Ressourcen Afrikas aus-

zuforschen und entsprechende Claims abzu-stecken. In Deutschland wurde 1876 die „Deutsche Afrikanische Gesellschaft“ als nationales Komitee gegründet, die 1878 mit der „Deutschen Gesellschaft zu Erforschung Äquatorialafrikas“ verschmolzen wurde. Die neue Gesellschaft wurde vom Reich wohlwollend finanziert und führte bis 1889 zahlreiche Expeditionen durch. 1880 zog Bismarck die Zuständigkeit an sich und übertrug sie dem Außenministerium. Die bedeutendsten Expeditionen waren: Schütt (Angola, 1878), Rohlf's (Sahara, 1878), Buchner (Angola, 1879), Lenz (Marokko, Sahara bis Timbuktu, 1879-81), Böhm, Kaiser und Reichard (Ostafrika bis zum Tanganjika-See und Katanga, 1880-84), Rohlf's und Stecker (Abessinien, 1884), Flegel, Gurig, Semon, Hartert und Staudinger (Niger und Haussa-Länder, 1885-86), Pogge und Wissmann (Angola und oberer Kongo, 1881-87), Schulze, Wolff, Büttner, Kund und Tappenbeck (südliches Kongobecken, 1884/86). Bismarck entzog danach der Afrika-Gesellschaft die finanziellen Mittel, da er Expeditionen in Gebiete anderer Kolonialmächte für überflüssig hielt. Von da an bestimmte die „Landeskundliche Kommission des Reichskanzleramtes“ die Expeditionsziele, die sich nunmehr auf die deutschen Kolonialgebiete beschränkten. Am 11.12.1887 wurde die Afrikanische Gesellschaft mangels ausreichender Finanzmittel aufgelöst.



Zeitungsmeldungen

Abenteuer: „Nicolas in Nöten“

Gruppe 1: Neidhardt Beutel, Adalbert van Heerjenfoort, Franka von Hohenfels, Amalia Singer, Andrew T. Kramer

Gruppe 2: August Wilhelm Liborius, Dorothea von Gatow, Charlotte Wagner

Le Messageur Carcassonne, Juni 1881

Nackte Okkultisten betreiben blutrünstige Rituale!

In der Nähe der beschaulichen Ortschaft Rennes-le-Bains/Languedoc hat eine blut-

rünstige Okkultisten-Sekte völlig unbekleidet an einem alten keltischem Kultplatz perverse Rituale abgehalten. Dabei sollte ein junges Mädchen ermordet werden. Bei dem vorgesehenen Opfer handelt es sich um die 17jährige Tochter des Malers Jean Muller. Angeführt wurde die Sekte vom Bibliothekar des Ortes. Unter den Sektierern soll sich auch ein Angehöriger des hiesigen Adels befunden haben. Die Polizei hat noch keine Namen wegen der laufenden Ermittlungen bekannt gegeben. Nicolas Sauniérs, esq., dessen Besitz sich in der Nähe des Ritualplatzes befindet, hat mit einigen Freunden aus Deutschland, die sich zufällig dort aufhielten, das Schlimmste verhindert. Nach einem Schusswechsel, bei dem es etliche Verletzte und sogar Tote gegeben haben soll, konnten die Okkultisten von ihrem schändlichen Tun abgehalten werden. Wir werden unsere Leser weiter auf dem Laufenden halten.

Foto: bronzezeitlicher Ritualplatz, wichtigsterische Polizisten

Sphinx - Magazin für okkulte Wissenschaften, Juli 1881

Fruchtbarkeitsritual in Südfrankreich durch reaktionäre Kräfte verhindert

Was die „bürgerliche“ Presse verschweigt!

Die von den meisten in- und ausländischen Zeitungen verbreitete Meldung über die sogenannten „Blutrituale von „Rennes-le-Baines“ brauchen wir an dieser Stelle nicht zu wiederholen. Sie ist hinlänglich bekannt.

Wie uns jedoch die französische Gruppierung „Les Sagittaires Isolées“ versicherte, handelt es sich in Wirklichkeit um die harmlose Ausübung alter keltischer Rituale, wie sie von der dort ansässigen Bevölkerung seit jeher betrieben wird.

Die aggressive Reaktion von Staat und Kirche auf ein paar unbekleidete Bauern und das Auffinden eines alten Dolches mit ein bisschen Schafblut ist uns jedoch nicht neu. Wir werden jedoch weiterhin für den aufgeklärten Leser die Tatsachen ans Licht bringen.

*Gestatten Sie mir, meiner vorzüglichsten Hochachtung Ausdruck zu verleihen
Ihr Neidhardt Beutel*